

Arbeitsbericht zur Restaurierung des Leinwandbildes Kurfürst August I.

1 Zustand vor der Instandsetzung

Zwei größere Restaurierungen lassen sich an Hand von Kittungen und Retuschen ablesen. Die Kitte und Retuschen befinden sich unter dem Firnis. Dieser ist nachgedunkelt und enthält zahllose punktförmige Einschlüsse. Unter den jüngeren Retuschen, die sich optisch von ihrer Umgebung durch größere Helligkeit abheben und sich verhältnismäßig leicht lösen, befinden sich noch ältere, schwer lösbare Retuschen.

Das ist besonders im Hintergrund des Gemäldes der Fall.

Dieser ist zudem in großen Partien übermalt, andere Partien sind anscheinend bei einer früheren Reinigung beschädigt worden. Originale Partien sind nur noch in Resten vorhanden. Kittungen größeren Ausmaßes befinden sich am grünen Randstreifen und am Saum des Mantels.

Die Schattenpartien im unteren Bereich sind vollständig mit einer dicken Farbschicht übermalt. Darunter liegen noch fleckhaft ältere Retuschen. Auch hier sind originale Partien nur noch in Resten vorhanden.

Das Schriftband im unteren Bereich wurde ebenfalls nachträglich übermalt.

Im unteren Bereich des Bildes sind starke Beschädigungen in Malschicht und Grundierung, die z.T. auf mechanische Beschädigungen zurückzuführen sind. Eingeritzte Buchstaben führten zu Farbverlusten.

Im Inkarnat ist die Malschicht sehr dünn und mit zahllosen kleinen Fehlstellen übersät.

In den Rotpartien befinden sich viele kleine Retuschen.

Zwei große Fehlstellen sind in der Mitte und im oberen Bereich des Bildes.



7 Detailaufnahme. Zustand nach der Instandsetzung

2. Maßnahmen zur Instandsetzung

Reinigung

Der nachgedunkelte, nicht originale Firnis wurde nach der Reforming Methode abgenommen (4 Teile Äthanol, 1 Teil Diacetonalkohol, 1 Teil Äthylglykol; Abnahme mit Toluol).

Schwer lösbare Retuschen wurden mit Dimethylformamid entfernt.

Kitten von Fehlstellen

Größere Fehlstellen in der Grundierung wurden mit einem ölhaltigen Kreidekitt ergänzt. Gegebenenfalls wurde der spröde Kitt früherer Restaurierungen herausgenommen und durch neuen Kitt ersetzt.

Retuschen

Die Retuschen wurden mit Aquarellfarben der Firma Schmincke unterlegt und mit Tubenölfarben (Schmincke, Mussini) fertiggestellt.

Der Hintergrund zeigte sich so fleckhaft, daß eine Totalretusche notwendig war.

Firnis

Als Zwischenfirnis wurde ein matter Zwischenfirnis der Firma Schmincke aufgesprüht.

Lusanne Schminke

Dresden. 30. November 1982

Z u s t a n d s a u f n a h m e n
w ä h r e n d u n d n a c h d e r I n s t a n d s e t z u n g



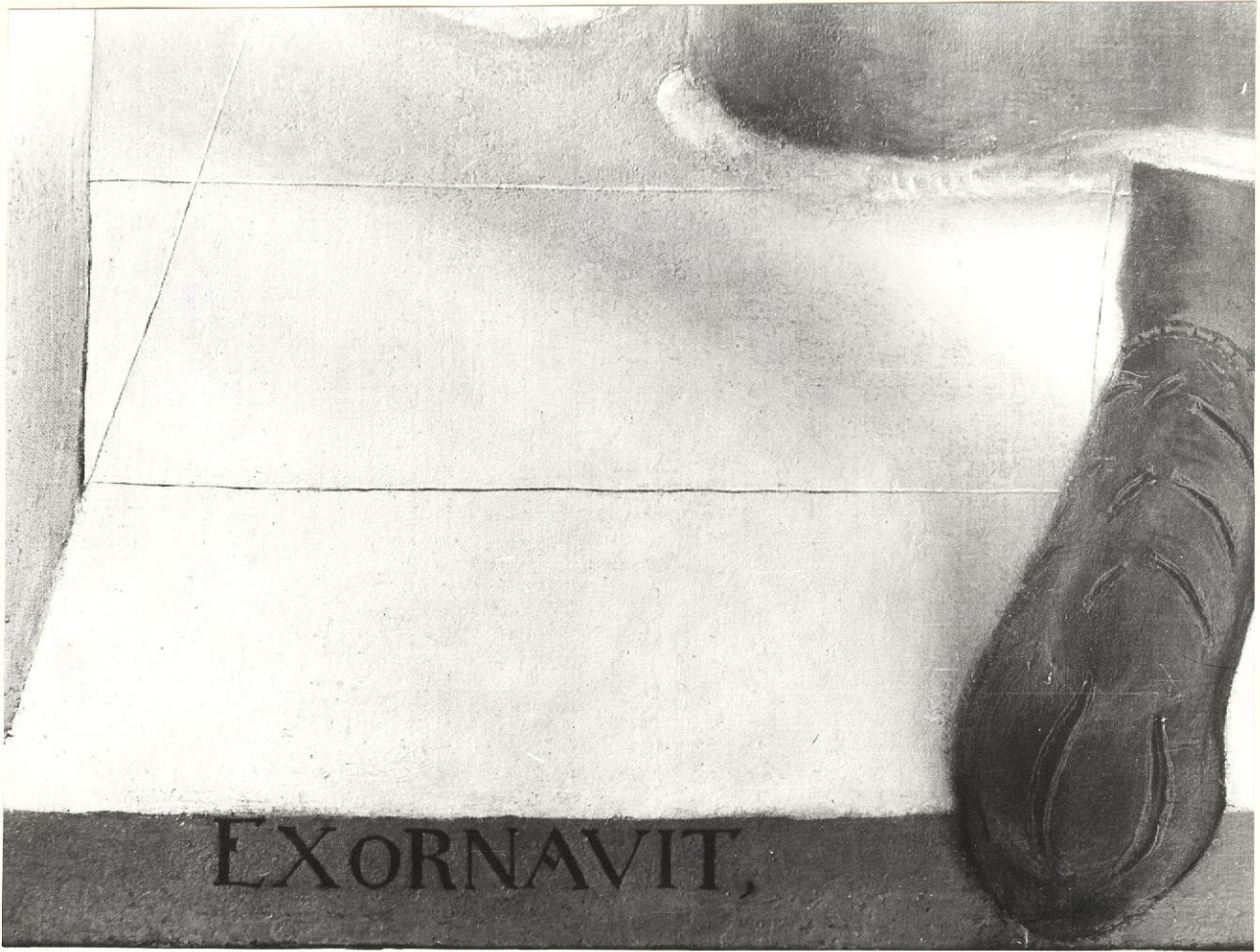
1 Detailaufnahme. Zustand während der Instandsetzung (Übermalung der Schattenpartien und des Schriftbandes, eingeritzte Schriftzeichen)



2 Detailaufnahme. Zustand während der Instandsetzung (Übermalung der Schattenpartien)



3 Detailaufnahme. Zustand während der Instandsetzung (Fehlstellen in originaler Farbschicht und Grundierung)



4 Detailaufnahme. Zustand nach der Instandsetzung



5 Detailaufnahme. Zustand während der Abnahme des Firnis



6 Detailaufnahme. Zustand während der Instandsetzung

Ort / Kreis:

Gegenstand:

Negativ Nr.: C 404

Fotograf:

Größe:

Datum:

Hochschule für Bildende Künste Dresden



Ort / Kreis:

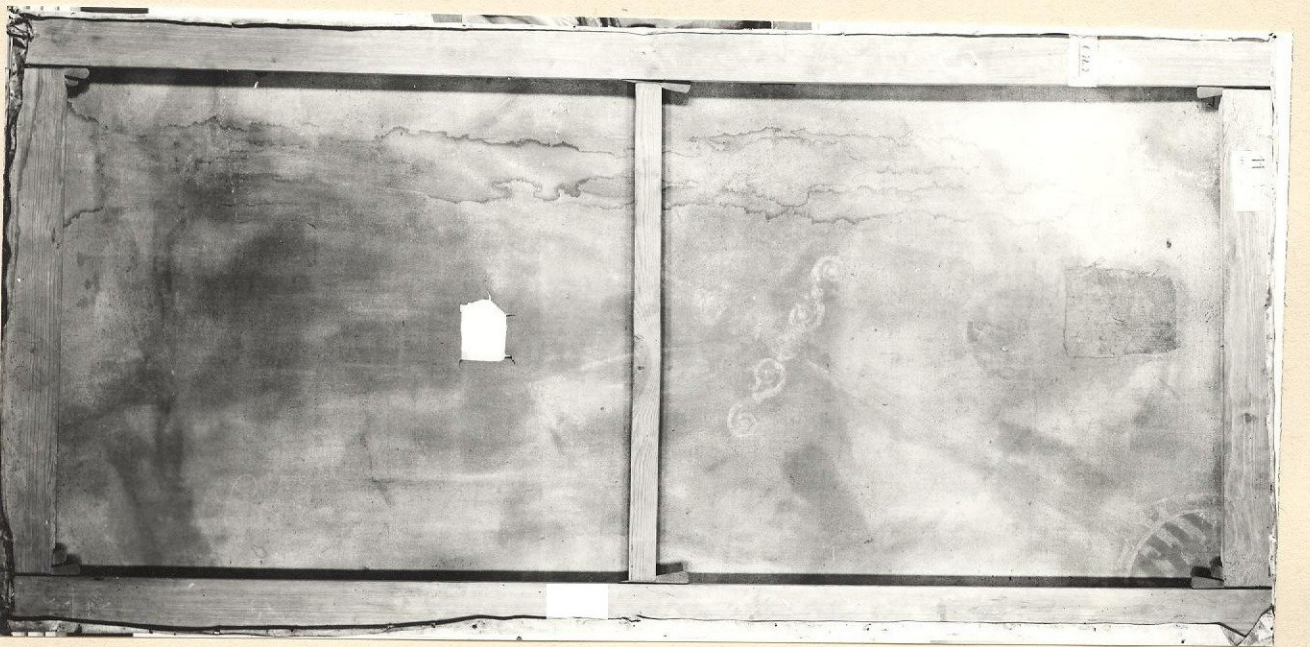
Gegenstand:

Negativ Nr.: C404/1

Fotograf:

Größe:
Datum:

Hochschule für Bildende Künste Dresden



Bildträger Gewebe

<p>3.1. Fasermaterial Flachs</p> <p>3.1.1. Bindung Leinenbindung</p> <p>3.1.2. Anzahl der Fäden pro cm²</p> <p>3.1.3. Zustand Fasermaterial sehr spröde und reißt leicht Auf der Bildrückseite li. ausge- dehnter Wasserschaden (siehe C 404/1)</p> <p>3.1.4. Deformierungen/Risse/Löcher - Kopfpartie großer Dreieckel (Spannungsreich) - Gewand Mitte unten großes qua- dratisches Loch - Randbeschädigung unten Mitte</p> <p>3.1.5. Schädlingsbefall</p>	<p>3.2. Spätere Zutaten</p> <p>3.2.1. Sicherungsflicken - Kopfpartie Riß rückseitig über- klebt (siehe C 404/1) - unterer Bildrand, Mitte</p> <p>3.2.2. Dublierung/Maroufflage</p> <p>3.2.3. Trägermaterial grobe Leinwand</p> <p>3.2.4. Kleber Leim-Kreide-Gemisch</p> <p>3.2.5. Methode der Dublierung</p> <p>3.2.6. Randverstärkungen</p> <p>3.2.7. Anstückungen</p>	<p>3.3. Keilrahmen/Blendrahmen Keilrahmen mit Mittelleiste</p> <p>3.3.1. Zustand einzelne WurmLöcher</p> <p>3.3.2. Aufschriften</p> <p>3.3.3. Siegel</p> <p>3.3.4. Aufkleber 3 Stück</p>
		<p>3.4. Licht/Klima</p> <p>3.4.1. Datum</p> <p>3.4.2. Temperatur</p> <p>3.4.3. Relative Feuchtigkeit</p>

Bildträger Gewebe

<p>6.1. <u>Dublierung ANKÖNIGE</u></p> <p>6.1.1. Trägermaterial Belgisches Leinen</p> <p>6.1.2. Kleber 60 % Bienenwachs 30 % Kollophonium 10 % Venezianer Terpentin</p> <p>6.1.3. Methode der Dublierung Wachs/Harz-Dublierung auf Heiz- tisch unter Vakuum</p>	<p>6.2. Sicherungsflächen/Gewebe-Ergänzungen - Gewand Mitte unten quadratisches Loch - Kopfpattie großer Dreieangel teilw.m. Leinwand ausgesetzt 6.2.1. Kleber Punktuell mit Heißsiegelkleber ge- heftet (angeschmdzen)</p> <p>6.2.2. Randverstärkung/Gewebe</p> <p>6.2.3. Kleber</p>	<p>6.4. Keilrahmen/Blendrahmen Originalrahmen wieder ver- wendet</p> <p>6.4.1. Beschriftungen Originalbeschriftungen erhalten - auf Mittelleiste übertragen</p>
	<p>6.3. Ausbeulungen/Planierung Methode siehe 6.1.3.</p>	<p>6.4.2. Rückseitenschutz</p>

Restaurierungsbericht Nr.

<p>Gegenstand/Title/Darstellung</p> <p>Kurfürst August I.</p>	<p>Träger/Technik/Material</p> <p>Ölmalerei auf Leinwand</p>	<p>Katalog-Nr.</p> <p>Inventar-Nr. 20</p> <p>Eigentümer</p> <p>Reformationsgeschichtliches Museum Wittenberg</p>
<p>Standort</p>	<p>Maße/Rahmen</p> <p>Lwd. 216 x 105,5 cm</p>	<p>Auftraggeber</p> <p>Reformationsgeschichtliches Museum Lutherhalle Wittenberg</p>
<p>Autor</p>	<p>frühere Restaurierungen</p> <p>Flicken aufgesetzt</p> <p>Reinigung</p> <p>Kittungen und Retuschen</p>	<p>Fotos</p> <p>Normal</p> <p>Dias</p> <p>IR</p> <p>UV</p> <p>Rö</p> <p>Color</p> <p>Mikro</p> <p>Makro</p>
<p>Signatur</p>		<p>alt</p> <p>neu</p> <p>C 404 / C 404/M</p>
<p>Datierung</p>		
<p>Herkunft</p>	<p>Klima/Licht</p> <p>Vor der Restaurierung:</p> <p>Nach der Restaurierung:</p>	<p>Anzahl der Berichtsblätter 2</p> <p>Anlagen 2</p>

<p>Zustand vor der Restaurierung</p> <p>In der oberen Bildhälfte größerer RiB mit Flickern überklebt. Untere Bildhälfte größeres quadratisches Loch in der Leinwand, daher Dublierung notwendig. (Auszug aus dem Gutachten zur Ortsbesichtigung vom 9. 5. 1980 durch Herrn Riemann, Hauptkonservator IfD Halle)</p>	<p>Datum 9. 5. 1980</p>	<p>Ursache der Schäden</p>
<p>Vorschläge für Restaurierungsmaßnahmen</p> <p>Auf Grund geforderter Feuchtigkeitbeständigkeit Wachs-Harz-Gemisch oder Heißsiegelkleber zur Dublierung möglich. Der sehr instabile Träger ließ keine zusätzliche Sicherung der Risse und Ergänzungen mittels Japanpapier und wässrigem Kleber zu, (Spannungsunterschiede) deshalb nur Punktierungen mit Heißsiegelkleber.</p>		
<p>Restaurierungsmaßnahmen Abnahme der Flickern und Reinigung der Bildrückseite. (mechanisch)</p> <p>Dublierung mit Wachs-Harz-Gemisch, nach vorherigem Aussetzen der Fehlstelle mit Leinwand und Schließung des Risses durch Einlegen von Fasermaterial. Sicherung der Fehlstellen durch punktuelltes Heften mit Heißsiegelkleber.</p>		
<p>Eingang 17. 11. 1980</p> <p>Ausgang</p>	<p>Beginn der Restaurierung Juni 1981</p> <p>Ende der Restaurierung Nov. 1981</p>	<p>Bearbeiter Angela Günther (2. Stj.) Marlies Giebe (Ass.)</p> <p>Auftraggeber Fachkommission</p>